

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die letzten Wochen und Tage vor dem russischen Angriff am 18. März 1916.

Russische Angriffsvorbereitungen.

(Skizzen 1, 2 und 3.)



In schneedunkler Wintersturmnacht zwischen dem 27. und 28. Februar 1916 durchbrach mit strohumwickelten Pferdehufen auf dem tiefgefrorenen Narocz-See eine von zwei russischen Offizieren geführte berittene Patrouille von 32 Amurkosaken — russisch-mongolisches Mischblut — das deutsche Seehindernis, das aus einem 6 km langen Querriegel aus spanischen Reitern von Ufer zu Ufer, von Nanosie bis Pasenka, bestand. An der Spitze der in Zivilmützen und helle Bauernpelze mit breiten Kragen verummumten Kosaken ritt als wegekundiger Führer der Bauer Woronzow aus Podrjezj hinter der deutschen Front. Der Mann, der schon mehr als eine Russenpatrouille geführt hatte, war mit den Schleichpfaden der Spionage über den See wohlvertraut. Die Wachsamkeit eines unvermutet am deutschen Seeufer auftauchenden Postens verblüffte der Führer durch ein paar deutsche Kernslüche. Von einem anderen Posten des Seeschutzes aber wurde die tolldreiste Patrouille doch noch gestellt, und der Krach detonierender Handgranaten verriet das nächtliche Unternehmen. Zwar gelang der Durchbruch, aber die Russen wußten wohl, daß im selben Augenblick das Telephon den Steckbrief der berittenen Patrouille durch alle deutschen Gräben und bis tief ins Hinterland weitergab. An ein unbemerktes Durchkommen zu Pferde war nicht mehr zu denken. Die Kosaken ließen im Rücken der deutschen Linien ihre Gänse im Stich und schlugen sich in die Wälder und Sümpfe, um vielleicht dennoch glücklich ihre befohlenen Ziele zu erreichen. Eine sofort vom Generalkommando des XXI. Armeekorps befohlene Razzia, zu der bei Nacht alles zusammengerast